

Der verwegene Alpen-Feldzug Suworows

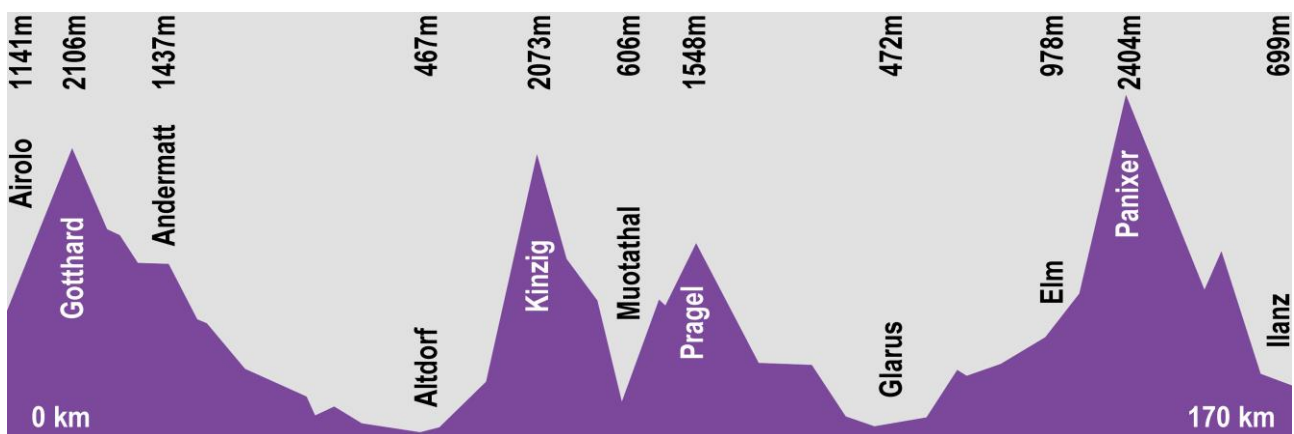
Kriegerische Auseinandersetzungen sind schrecklich, es gibt nichts zu beschönigen. Sie hinterlassen Spuren, bleiben in der Erinnerung haften, werden nicht selten auch zum Mythos. Vor 220 Jahren drangen die Franzosen mit revolutionären Ideen in die Schweiz, was andere Mächte wie Russland und Österreich nicht hinnehmen wollten. Der gegen 70 jährige russische General Alexander Suworow erhielt den Auftrag, mit über 20'000 Soldaten, Tausenden von Tieren und vielen Geschützen von Italien her die Franzosen zurückzudrängen. Ungewöhnlichkeit, Schwierigkeit und Tragik haben dazu beigetragen, diesen Feldzug „berühmt“ zu machen. Am Gotthard, in der Schöllenen, bei Altdorf, Schwyz und Glarus traf sein Heer auf die Franzosen, welche in der Folge das Ausweichen über die Pässe Kinzig, Prugel und Panixer bestimmten.

Eine derartige Armee bei jedem Wetter über teils strassenlose Bergpässe zu führen ist schwierig genug. Die Franzosen-Besatzung hatte das Land bereits enorm geschädigt, ausgeraubt und die Vorräte der Bevölkerung verbraucht. Die nachfolgenden Russen fanden wenig vor und hatten kaum Nachschub. Ihr gewagtes Unternehmen war zum Scheitern verurteilt. Die Soldaten litten, die Verluste an Menschen und Material waren riesig. Die Ereignisse von 1799 sind gut dokumentiert. In der Schöllenen wurde 100 Jahre später zu Ehren der Gefallenen ein riesiges Denkmal aus dem Fels gehauen und das Grundstück gar dem russischen Staat übertragen. Etliche Häuser in denen Suworow Quartier bezog sind erhalten und meist beschriftet, etwa in Hospenthal, Andermatt, Altdorf, Muotathal, Netstal, Glarus, Elm, Panix, Ilanz. Noch 1999 wurde auf dem Gotthardpass ein Reiter-Standbild des Generals platziert.

Das Nationalmuseum in Schwyz thematisiert bis Ende September in einer Ausstellung den Alpenfeldzug Suworos, die Strapazen seiner Soldaten und das Leid der betroffenen Bevölkerung. Auch stellt es den Bezug zur Epoche der Französischen Revolution in unserem Land her. Im glarnerischen Linthal existiert zudem seit 1986 ein Suworow-Museum mit viel Anschauungsmaterial. Wer die Route Suworows zu Fuss oder Bike nachvollziehen möchte hat wie damals das russische Heer einiges an Zeit und Kraft zu investieren - auch mit modernstem zivilen Ausrüstungsmaterial. Auf dem Kulturweg „Via Suworow“ sind immerhin 170km in mehreren Etappen mit 8000m Höhendifferenz, doch in grossartiger Landschaft von fünf Kantonen zurückzulegen.

Mehr zum Thema: www.sacuzwil.ch/kultur

Urs Günther, Kulturbeauftragter



Höhenprofil der Route des russischen Alpen-Feldzugs von 1799 und der heutigen „Via Suworow“